

gletscher (beide 1865), Südostgrat der Punta Taviela, Südostgrat und Nordwestgrat (mit dem alpine-schichtlich denkwürdigen Abrutsch) der Punta San Matteo und Südostgrat des Pizzo Tresero vom Fornogletscher (alle 1867), Ostgrat der Hinteren Zufallspitze (1868), Königspitze über den Mitscherglat und den oberen Suldengrat (1878), Ortler von Südosten durch die Minnigeroderinne und Königspitze über die Nordostwand (beide 1881), alle Ortlergruppe.

L.: G. Gröger – J. Rabl, *Die Entwicklung der Hochtouristik in den österr. Alpen*, 2. Aufl. 1890, s. Reg.; *Die Erschließung der Ostalpen*, red. von E. Richter, 3 Bde., 1893–94, s. Reg.; J. Payers *Bergfahrten*, hrsg. von W. Lehner, 1920, s. Reg.; W. Lehner, *Die Eroberung der Alpen*, 1924, s. Reg.; E. Pichl, *Wiens Bergsteigertum*, 1927, s. Reg.; Mitt. H. Reinstadler, *Schlanders. Südtirol, Italien*. (R. Hösch)

Piniński Leon Graf, Jurist und Politiker.

* Lemberg (L'viv), 8. 3. 1857; † ebenda, 4. 4. 1938. Stud. an den Univ. Lemberg, Leipzig, Berlin und Wien Jus, 1880 Dr. jur. 1886 wurde er Priv.Do., 1891 Prof. des röm. Rechtes an der Univ. Lemberg, 1928/29 Rektor. P. war ein hervorragender Kenner des röm., bürgerlichen, Straf- und Staatsrechtes und ein begeisteter Sammler von Kunstwerken, welche er tw. dem kgl. Schloß auf dem Wawel, tw. dem Ossolineum in Lemberg vererbte. Er verfaßte Abhh. aus dem Gebiet der Kunst, organisierte verschiedene Mus. und fungierte 1908 als Verwalter des Mus. für Kunst und Ind. in Wien. Als konservativer Politiker war er mit den sog. „Podolacy“ verbunden. 1888–98 galiz. Landtagsabg. und Reichsratsabg., 1903–18 lebenslangliches Mitgl. des Herrenhauses (Polenklub). 1894–98 und 1907 war er Mitgl. des Staatstribunals. 1898–1903 wirkte er als Statthalter von Galizien, sympathisierte mit der nationaldemokrat. Partei Endecja, bekämpfte die ukrain. Nationalbewegung und die poln. sozialist. Bewegung. Sozialpolit. Reformen abgeneigt, widersetzte er sich 1907 der Reform des österr. Parlaments, 1905–13 der Parlamentswahlreform in Galizien und wurde daher von Sozialisten, Demokraten und sogar von den Krakauer Konservativen scharf kritisiert. Während Bobrzyńskis (s. d.) Statthaltschaft (1908–13) gehörte er der Opposition, 1914 dem Zentralpräsidium des Nationalkomitees in Lemberg an, war dann Mitgl. der östlichen Sektion des Nationalen Zentralkomitees und weigerte sich daher, Pilsudski das Oberkmdo. der poln. Legionen zu übergeben. 1914/15 blieb er in dem von Russen besetzten Lemberg. Nach 1918 widmete er sich hauptsächlich der Wiss. P. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Krakau/Kraków (1895),

Hon.Prof. der Univ. Lemberg, Dr. h. c. der Univ. Krakau, Lemberg und Wilna (Wilnius).

W.: Der Thatbestand des Sachbesitzerwerbs nach gemeinem Recht, 2 Bde., 1885–88; Zamek na Wawelu (Die Burg auf dem Wawel), 1905; Przechadzka po muzeum madryckich (Ein Spaziergang durch die Mus. Madrids), 1908; Pod wzrazieniem „Rozmyślań“ Marka Aurelega (Unter dem Einfluß der „Betrachtungen“ Mark Aurels), 1911; Piekno miast i zabytki przeszłości (Die Schönheit der Städte und der hist. Denkmale), 1912; Muzyka jako czynnik kultury (Musik als Kulturfaktor), 1913; Sady Goethego o sztuce włoskiej (Goethes Ansichten über die italien. Kunst), 1916; Shakespeare, 2 Bde., 1924; Prawo rzeczowe (Sachenrecht), 1927; etc.

L.: *Czas*, 1938, n. 95, 98f., 101f., 105; T. Mańkowski, L. P. (1857–1938), in: *Prace Komisji Historii Sztuki* 7, 1938, S. 265ff.; M. Morelowski, *Sp. L. P. i jego działalność około podniesienia kultury artystycznej narodu*, in: *Prace i Materiały Sprawozdawcze Sekcji Historii Sztuki Towarzystwa Przyjaciół Nauk w Wilnie* 3, 1938, 39, s. 349ff.; Knauer; Korbut 4, S. 175f.; *W. Enc. Powsz. PWN* II; S. Hahn, *Reichsraths-Almanach für die Session 1891/92, 1891*; G. Kolmer, *Das Herrenhaus des österr. Reichsrats*, 1907; ders., *Parlament und Verfassung in Österr.*, Bd. 4–8, 1907–14, s. Reg.; S. Witkowski – R. Longchamp, L. P., z okazji 50-lecia doktoratu, 1931; *Księga pamiątkowa ku czci L. P.*, Bd. 1–2, 1936 (mit Bibliographie); *Akad. dla uczczenia zasług Prof. dra L. hr. P.*, 1936; S. Kieniewicz, *Galicja w dobie autonomicznej 1850–1914*, 1952, s. Reg.; J. Buszko, *Sejmowa reforma wyborcza w Galicji 1905–14*, 1956, s. Reg.; I. Daszyński, *Pamiętniki*, Bd. 1–2, 1957, s. Reg.; M. Bobrzyński, *Z moich pamiętników*, red. von A. Galos, 1957, s. Reg.; O. Knauer, *Österr. Männer des öff. Lebens von 1848 bis heute*, 1960; J. Rzepecki, *Sprawa Legionu Wschodniego 1914 roku*, 1966, s. Reg. (J. Zdrada)

Pinkas Adolf Maria, Ps. Hradschiner, Advokat und Politiker. * Prag, 27. 1. 1800; † Prag, 28. 9. 1865. Sohn des Landesadvokaten Karl W. P., Vater des Malers Soběslav H. P. (s. d.), Großvater des Folgenden; stud. Rechtswiss. an den Univ. Prag und Heidelberg und wurde Burschenschafter. 1823 Dr. jur. Er arbeitete zuerst gem. mit seinem Vater, wurde 1832 Landesadvokat und führte ab 1847 eine eigene Kanzlei. P. war Korrespondent der Leipziger Ztg. „Die Grenzboten“, stand März 1848 an der Spitze der Prager Unruhen, war Mitgl. der Prager Deputation in Wien und wurde in den neugewählten Gemeindeausschuß, in den Nationalen Ausschuß und endlich in den konstituierenden Reichstag gewählt. In Wien sowie in Kroměříž (Kroměříž) beteiligte er sich an der Ausarbeitung der Reichsverfassung (Anhänger des zentralist. Prinzips), 1850 war er Mitbegründer der dt.sprachigen Z. „Union“. Nach dem Oktoberdiplom (1860) wurde P. in die Prager Stadtvertretung gewählt. Da er das von ihm angestrebte Amt des Bürgermeisters nicht erhielt, trat